

Warnsignale der Psyche erkennen, Suizide verhindern

Deutschlandweit nehmen sich jedes Jahr mehr als 10.000 Menschen das Leben. Bis zu 90 Prozent dieser Suizide stehen im Zusammenhang mit Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen. Anlässlich des Welttages der Suizidprävention fordert DGPPN-Präsident Prof. Dr. Arno Deister deshalb, die Früherkennung psychischer Erkrankungen in Gesellschaft, Politik, Forschung und Versorgung noch stärker in den Blick zu nehmen.

10.000 Menschen begehen jährlich in Deutschland Suizid – das entspricht der Einwohnerzahl einer größeren Kleinstadt. Auch wenn sich die Suizidrate seit den 1970er Jahren hierzulande nahezu halbiert hat, so ist es weltweit die zweithäufigste Todesursache bei jungen Menschen zwischen 15 und 29 Jahren. Besonders alarmierend ist die Zahl der Suizidversuche, die sich auf mindestens 100.000 beläuft. „In 90 Prozent aller Fälle sind die Suizide auf eine psychische Erkrankung wie Depressionen, Suchterkrankungen und Schizophrenie zurückzuführen“, erklärt DGPPN-Präsident Prof. Dr. Arno Deister. „Das Ziel muss sein, den Prozess so früh wie möglich aufzuhalten, im besten Fall schon bevor die Psyche leidet – Prävention ist eines der großen Zukunftsthemen der Psychiatrie. Hierbei sind aber nicht nur Ärzte und Wissenschaftler gefragt, sondern vielmehr die gesamte Gesellschaft und das Gesundheitswesen: Gesundheitspolitik und Selbstverwaltung müssen unbedingt sicherstellen, dass für psychisch erkrankte Menschen passgenaue Versorgungsangebote zur Verfügung stehen. Zudem ist es unerlässlich, die richtigen Weichen für die Wissenschaft zu stellen, um weitere Durchbrüche in der Erforschung von psychischen Erkrankungen und ihrer Entstehung zu erreichen. Auch wenn wir bereits viele Erkenntnisse gewinnen konnten, so sind auch in der Suizidforschung noch immer relevante Fragen offen. Nicht zuletzt muss das Wissen über psychische Erkrankungen und Suizid in der Bevölkerung gefördert werden, damit jeder bei sich selbst oder in seinem Umfeld die Warnsignale erkennen und eine Behandlung rechtzeitig eingeleitet werden kann.“

DGPPN Kongress 2018 in Berlin: vier Tage im Zeichen der Psyche

Vom 28. November bis 1. Dezember 2018 treffen sich über 9000 Ärzte, Wissenschaftler und Therapeuten zu Europas größtem Fachkongress für die psychische Gesundheit in der Hauptstadt. Viele hochkarätige Veranstaltungen widmen sich den Themen Prävention psychischer Erkrankungen und Suizidalität. Journalistinnen und Journalisten können sich kostenlos für den Kongress akkreditieren lassen.

Auszug aus dem Programm

- [Symposium: Strukturierte BMG-geförderte E-Health-Suizidpräventionsprogramme](#)
- [Symposium: Prävention als zentrale Aufgabe von Psychiatrie und Psychotherapie](#)
- [Symposium: Suizidalität – vom Erkennen bis zur Prävention](#)
- [Symposium: Notfallpsychiatrie und Suizidalität](#)

[Zur Presseakkreditierung](#)